

6.29 Werkzeug 29

Werkzeug 29

Pädagogische Lehrerkonferenzen

Beschreibung und Begründung

Dieses Werkzeug erklärt, was unter Pädagogischen Lehrerkonferenzen verstanden wird und es beschreibt die Wirkung dieser auf die Arbeit mit Jugendlichen.

Die Pädagogische Lehrerkonferenz hat das simple Ziel, dass alle beteiligten Lehrpersonen kurz über jede Schülerin und jeden Schüler sprechen, um ein gemeinsames Bild zu erhalten.

Im Grunde ergänzt dieses Werkzeug den konsequenten Informations- und Meldefluss innerhalb des Lehrerkollegiums (siehe Werkzeug 20) in nachhaltiger Weise.

Rahmenbedingungen:

- Pädagogische Lehrerkonferenzen werden **drei Mal pro Jahr**, immer am Ende der Quartale 1, 2 und 3 durchgeführt.
- Sie dauern jeweils ca. drei Stunden und werden in Subeinheiten (siehe Werkzeug 21) von idealerweise drei Klassen durchgeführt.
- Wenn möglich nehmen alle an diesen Klassen unterrichtenden Lehrpersonen teil (dies sind 6 – 10 Lehrpersonen)
- Lehrpersonen mit Kleinstpensen können allenfalls dispensiert werden.
- Abwesende Lehrpersonen geben ihre Stellungnahmen vorgängig schriftlich ab.
- Die Lernenden wissen von den Pädagogischen Lehrerkonferenzen und die werden von ihrer Klassenlehrperson im nächsten Einzelgespräch über angesprochene Punkte informiert.

Ablauf:

- Der Reihe nach werden alle Lernenden kurz durchbesprochen. (Wenn wir davon ausgehen, dass bei einer Subeinheit von drei Klassen über ca. 55 Lernende gesprochen werden muss, dann bleiben bei einer Gesamtdauer von drei Stunden im Durchschnitt allerhöchstens drei Minuten pro Lernendem.)
- Die Klassenlehrperson hat dabei den Lead und beginnt im Normalfall das Statement. (In besonderen Fällen kann die Klassenlehrperson die Sache auch umdrehen und zuerst die anderen Lehrpersonen zu Wort kommen lassen.)

- Über Lernende, bei welchen mehr oder weniger alles problemlos läuft, werden kurz und stichwortartig die wichtigsten Stärken und allenfalls ein oder zwei Verbesserungstipps zusammengetragen. Die Klassenlehrperson notiert sich diese und bringt sie im nächsten Einzelgespräch ein.
- Bei Lernenden mit Schwierigkeiten wird genauer hingeschaut und verweilt. Die Klassenlehrperson schildert den Stand der Dinge und informiert über die geplanten Schritte. Die anderen Lehrpersonen bringen Eindrücke aus ihrer Optik ein. Es wird kurz besprochen, wie die Zukunft angegangen werden soll.

Wirkung

- Die Pädagogische Lehrerkonferenz gibt der Klassenlehrperson die Sicherheit in ihrem Handeln. → Die Lehrperson wird gestärkt, es entsteht mehr Sicherheit im Umgang mit Regeln oder auch mit Disziplinarmaßnahmen.
- Die Teilpensenlehrpersonen kennen die Hintergründe der Lernenden in Grobzügen und können sie so trotz wenig Unterricht verstehen. → Beziehungsgestaltung und Wertschätzung werden für alle Lehrpersonen einfacher, da sie die Lernenden besser kennen.
- Die Lernenden wissen, dass die Lehrpersonen über sie sprechen, und das in erster Linie positiv. → Sie spüren, dass sie ernst genommen werden und dass sich alle Lehrpersonen für sie interessieren. Sie wissen aber auch, dass alle Informationen über weniger erbauliche Seiten ebenfalls zusammenfliessen und besprochen werden. Niemand kann sich also durchmogeln.
- Aus zehnjähriger Praxiserfahrung mit dieser Art von Konferenzen beurteile ich die Wirksamkeit von Pädagogischen Lehrerkonferenzen als hoch. Der Aufwand lohnt sich.

Materialien

- Beispiele aus einer Pädagogischen Lehrerkonferenz

Beispiele aus einer Pädagogische Lehrerkonferenz

Die folgenden Beispiele sind frei erfunden aber sie könnten exakt so aus einer Pädagogischen Lehrerkonferenz einen Tag vor Ende des ersten Quartals stammen:

Beispiel A: Manuela Z.

Klassenlehrer: *„Manuela ist aus meiner Sicht eine absolut problemlose Schülerin. Sie ist enorm fleissig und hat schon sehr viel gelernt. Sie ist sehr umgänglich, super akzeptiert in der Klasse und sie hilft auch gerne anderen. Im Deutsch hat sie grosse Defizite, aber wir sind dran. Sie hat vorige Woche die Zusage für eine Lehrstelle als Detailhandelsfachfrau bei der Bäckerei Strub erhalten. Ich sehe keinen besonderen Handlungsbedarf bei ihr.“*

Lehrerin Wf Englisch: *„Bei mir auch super! Vor zwei Wochen hatte sie eine sehr gute Präsentation über Kanada.“*

Sportlehrer: *„Eine herrliche junge Frau, immer fröhlich, macht voll mit und ist sehr sportlich, trotz etwas Übergewicht...“*

Lehrerin Wf Deutsch: *„Sprachlich hat sie wirklich recht grosse Probleme. Bei mir ist ihr Einsatz nicht gerade überdurchschnittlich. Sie macht bei mir eher das Minimum. Sie weiss ja, dass Deutsch ihr heikelstes Fach ist.“*

Klassenlehrer: *„Danke für den Hinweis. Ich sage ihr, dass sie im Wf Deutsch mehr Gas geben soll.“*

Zeichnungslehrer: *„Mir bereitet Manuela sehr viel Freude. Ich habe nichts weiter hinzuzufügen.“*

Lehrerin Wf Franz: *„Alles bestens!“*

Notizen Klassenlehrer:

- + alle Rückmeldungen sehr positiv
- + Einsatz und Leistung im Sport, Präsentation Englisch (Kanada)
- Potenzial im Wf Deutsch (warum nur Minimum?)

Beispiel B: Tanja B.

Klassenlehrer: *„Tanja beschäftigt mich sehr. Mir fiel schon in der ersten Woche auf, dass sie mit der Zuverlässigkeit und Planung Schwierigkeiten hat. Wir hatten einige Gespräche, in welchen ich ihr Hilfestellungen angeboten habe. Das Problem war immer, dass sie Hilfe abgeblockt hat und sie immer versprach, sie ändere ihre Zuverlässigkeit sofort. Passiert ist mehrheitlich nichts, im Gegenteil. Plötzlich kamen nun auch noch diverse Absenzen hinzu, was die Problematik noch erschwert. Als ich*

ihr nun letzten Montag klar gesagt habe, dass wir so nicht weiterkommen, ist sie in Tränen ausgebrochen. Ihr müsst wissen, sie ist daheim in einer sehr schwierigen Situation. Die Eltern sind massiv zerstritten (verbal geht es äusserst grob zu und her), mit dem Vater hat Tanja im Moment riesige Probleme (es geht um Ausgang und um ihren Freund usw.). Nun will sie Hilfe bei unserem Sozialarbeiter annehmen, ein Elterngespräch möchte sie unter allen Umständen verhindern. Das Problem ist, dass ein Erstgespräch mit dem Sozialarbeiter erst nach den Ferien passieren kann. Sie hat zudem noch keine einzige Schnupperlehre abgemacht für die Herbstferien. Berufswunsch wäre eigentlich FaGe oder MPA. Wie seht ihr Tanja?“

Lehrerin Wf Franz: *„Ich bin froh für diese Informationen, bei mir geht's mit Tanja nicht gut. Die Hausaufgaben sind selten da, die Leistungen in den Lernkontrollen meist ungenügend.“*

Lehrerin Wf Deutsch: *„Bei mir ebenfalls problematisch betreffend Zuverlässigkeit. Gestern hat sie nun noch zusätzlich eine Zusammenfassung 1 : 1 aus dem Internet kopiert und abgegeben, sie hat in meinem Fach fast die Hälfte des Unterrichts gefehlt. Die Leistungen sind ungenügend.“*

Zeichnungslehrer: *„Wenn sie da ist, dann ist sie sehr gut! Sie ist eine äusserst talentierte Zeichnerin.“*

Sportlehrer: *„Ich hatte mit Tanja eine ziemliche Auseinandersetzung letzte Woche. Sie hat sich einfach über eine Kollegin wegen Bauchschmerzen vom Turnen dispensieren lassen. Ich habe das ja schon mitgeteilt. Mein Problem war dann mehr, dass sie anderentags schon fast frech und uneinsichtig reagiert hat, als ich sie darauf angesprochen habe.“*

Klassenlehrer: *„Nun, eigentlich wären eine schriftliche Verwarnung und ein Elterngespräch am Platz. Ich möchte damit aber noch zuwarten, bis sie beim Sozialarbeiter war. Mir macht die Geschichte mit den Eltern und ihr Ausbruch in Tränen noch Sorgen. Wir warten mal die Ferien ab und schauen, wie es sich beim Sozialarbeiter entwickelt. Lange können wir aber nicht mehr zuschauen. Teilt mir einfach weiter alle Beobachtungen laufend mit.“*

Notizen Klassenlehrer:

sofort:

- Schnupperlehre noch vor den Ferien abmachen / Unterstützung geben!

Gespräch nach den Ferien:

- alle machen sich Sorgen
- Termin mit Sozialarbeiter sofort nach den Ferien
- Absenzen genau im Auge behalten
- evtl. bald Verwarnung und Elterngespräch?
- evtl. Gotte oder Götti bestimmen als Unterstützung?
- + Sehr gute Leistungen im Zeichnen